

Spannende Tage
in unruhigen Zeiten

Ein Kandidat mit Profil und Charakter



Dr. Hermann-Josef Tebroke befindet sich im Wahlkampf-Endspurt. Er will als Abgeordneter der CDU für den Rheinisch-Bergischen-Kreis auch dem kommenden Deutschen Bundestag wieder angehören. Dafür sucht und findet er in diesen Tagen die Begegnungen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern im gesamten Kreisgebiet. Natürlich nennt der CDU-Politiker es als eine vordringliche Aufgabe, die Folgen des Klimawandels beherzt anzugehen. Doch Dr. Tebroke ist Realist und betont, dass eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik letztlich nur über eine stark bleibende Wirtschaft zu gestalten ist. Sodann tritt er für eine aktivere Familienpolitik ein und hält einen spürbaren Bürokratieabbau für dringend geboten. Auch das Steuersystem sollte vereinfacht werden. Zu diesen und weiteren Punkten weicht der CDU-Bundestagskandidat keiner Frage aus. „Seine kompetente, freundliche Art ist es, die Hermann-Josef Tebroke so sympathisch macht; wir alle sollten ihn mit unserer Stimme unterstützen“, ruft der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Michael Metten, zu einer aktiven Wahlbeteiligung auf.

„Nachhaltigkeit als Richtschnur!“

Liebe Leserinnen und Leser,

erlauben Sie mir eine Frage: Wie genervt sind Sie von der aktuellen politischen Diskussionskultur auf einer Skala von 1 bis 10? Ich persönlich befinde mich auf einer soliden 7 mit Tendenz zur 8. Nicht, weil uns als CDU im Moment inhaltlich der Wind ins Gesicht bläst. Und auch nicht, weil für uns als CDU Bergisch Gladbach sowie für mich ganz persönlich die letzte Kommunalwahl nicht gerade rosig verlaufen ist.

Maximale Empörung

Nein, damit komme ich als guter Demokrat nach einer natürlich vorhandenen Phase der Enttäuschung klar. Was mich persönlich jedoch stört: Die politische Auseinandersetzung findet vielerorts nur noch lautstark sowie mit größtmöglicher Polarisierung und maximaler Empörung statt. Ein zwar klarer, dabei jedoch auch wertschätzender Austausch von Positionen und Argumenten – verbunden mit dem Ziel, inhaltlich zu überzeugen und eine mehrheitlich akzeptierte Lösung für ein Problem zu finden, kommt leider Stück für Stück abhanden. Gut gegen Böse, Schwarz oder Weiß, Alt gegen Jung, Freund oder Feind – allzu häufig sind diese Schubladen das Maß der Dinge.

In meinem letztjährigen Wahlkampf habe ich stets über Nachhaltigkeit als Richtschnur für politisches Handeln gesprochen. Und zwar basierend auf den drei gleichwertigen Säulen dieses Begriffes: ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Eine Gesellschaft handelt nur dann nachhaltig und sichert somit ihre

dauerhafte Funktionsfähigkeit, wenn alle drei Dimensionen in Einklang sind. Diskussionen darüber, was dies für uns in Deutschland oder hier in Bergisch Gladbach vor Ort bedeutet, sind wichtiger denn je. Denn ja, wir müssen handeln, um der Klimakrise zu begegnen und die ökologische Nachhaltigkeit wieder herzustellen. Wir müssen dabei jedoch gleichzeitig sicherstellen, dass unsere Gesellschaft weiterhin sozial und wirtschaftlich nachhaltig auf einem soliden Fundament steht. Sonst schliddern wir von einer Krise sehenden Auges in die nächste.

Wichtige Zukunftsthemen

Genau deshalb wünsche ich mir im politischen Wettbewerb wesentlich mehr inhaltliche Auseinandersetzungen über die wichtigen Zukunftsthemen. Ich wünsche mir außerdem eine CDU, die sich mit klaren Positionen einbringt – auf der Basis unseres Wertefundaments und unserer Vorstellung einer Gesellschaft, die auf Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit fußt, sich einbringt sowohl in Bergisch Gladbach im Kleinen, wie auch im Großen in Berlin durch unseren Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann-Josef Tebroke.

In diesem Sinne,
grüße ich Sie herzlich.

Ihr Christian Buchen
stellvertretender Vorsitzender
der CDU-Stadtratsfraktion



Wildwuchs vor dem Turbokreisel

„Eine systematische Pflege viel zu vieler städtischer Mittelstreifen, kleinerer Flächen um Bäume und an Straßenrändern ist leider nicht erkennbar. Auch zahlreiche Spielplätze wuchern zu; sie wirken mitunter echt verwahrlost“. Mit diesen Worten appelliert die Beauftragte der CDU-Fraktion für mehr Sauberkeit in Bergisch Gladbach, Claudia Casper, einmal mehr an Stadtgrün, „endlich ein verbessertes Stadtbild hinzubekommen“. Wie sehr der Wildwuchs selbst an zentralen Stellen außer Kontrolle gerate, zeige sich an den Zufahrtsstraßen zum Turbo-Kreisel.



Die Visitenkarte der Stadt an diesen Stellen „war über die Sommermonate mehr als schlimm“. Hier sei nicht zuletzt auch der für Stadtgrün zuständige Dezernent, Stadtkämmerer Thore Eggert, in die Pflicht zu nehmen.

Herbert Ommer verstorben: Mit dem Herzen dabei

Als einen „in seinem Fach außerordentlich versierten Menschen“ hat die stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Birgit Bischoff den am 12. Juli im Alter von 68 Jahren verstorbenen Herbert Ommer gewürdigt. Er galt als Seele des Bergischen



Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in Bensberg. In einem Kondolenzschreiben an die Gattin des Verstorbenen drückt die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport ihr Beileid für die gesamte CDU-Ratsfraktion aus.

Graffiti-Kunst hinter der Schranke

Paffrather Wohnmobil-Anlage hat 20 Stellplätze und feste Regeln



Hoffen auf einen guten Neu-Start.

Er ist wieder in Betrieb, der Wohnmobil-Stellplatz am Kombi-Bad in Paffrath. Tolle Idee: Im Rahmen einer Graffiti-Sommerferienaktion wurden von Schülerinnen und Schülern der Kreativschule die weißen Wände des Platz-Containers in ein buntes Kunstobjekt verwandelt. Hier soll es künftig geordneter als in früheren Zeiten zugehen – mit einer Sicherheits-

schranke, mit neuen Stromanschlüssen, mit einer ordnungsgemäßen Entsorgungsanlage für Brauchwasser. Die Zuständigkeit teilen sich die Bäder-GmbH und die GL Service gGmbH. Gleich zwei Platzwarte, Udo Neufeind und Wolfgang Ley, sorgen für den geregelten Betrieb zu festen Zeiten. Von CDU-Seite begrüßen insbesondere Josef Willnecker, Karlheinz Kockmann und Uli Lob, der auch dem örtlichen „Wohnmobil-Stammtisch“ angehört, diesen Neustart. Sie hatten sich mit dem CDU-Ortsverband für den Erhalt des Wohnmobil-Stellplatzes eingesetzt. Über einen von der CDU-Fraktion eingebrachten Antrag, der im Rat mehrheitlich angenommen wurde, erhielt die Verwaltung den Auftrag, ein neues Betreiber-Konzept zu erarbeiten. Das wurde nun umgesetzt. Somit ist Bergisch Gladbach wieder Wohnmobil-Stadt.

Strecken-Alternative in den Wind geschlagen

Entlang der Buddestraße sorgt der Radstreifen-Test für Unmut.

Es leuchtet gelb. Eine auf drei Monate angesetzte Testphase an der Buddestraße mit auffälligen wie verwirrenden Markierungen für den Fahrradverkehr ist bis in den November hinein angesetzt. Ein Radstreifen bergan hin zur Kreuzung Kölner Straße und Fahrrad-Piktogramme bergab in Richtung Saaler Straße verfolgen den Zweck, das Radfahren auf diesem neuralgischen Streckenabschnitt sicherer zu machen und aufzuwerten. Doch jeder weiß, welche wichtige Verkehrsader diese Straße zwischen Bergisch Gladbach und Bensberg und der Autobahnanbindung für den motorisierten Verkehr ist. Es zeigt sich mehr und mehr, welche fatalen Auswirkungen diese vorläufig in gelb angebrachten Radmarkierungen auf den Pkw-, Lastwagen- und Busverkehr haben. Die Enge ist das Problem; die Umwelt belastenden Stau-bildungen nerven jetzt schon gewaltig. Zudem dürfte sich durch das Zusammenrücken des motorisierten Verkehrs

die Unfallgefahr erhöhen. Genau aus diesen Gründen hatte die CDU-Fraktion in einem Änderungsantrag einen alternativen Streckenverlauf über Nebenstraßen von Lückerrath bis zum Busbahnhof Bensberg zur Abstimmung eingebracht. Vergeblich: Die Ampelmehrheit wollte die Probephase unbedingt und drückte sie mit ihrer Mehrheit durch. Bleibt zu hoffen, dass die angekündigten Messungen ungeschönt durchgeführt werden. Die Bürgerschaft hat ein Anrecht auf Ergebnis-offenheit dieses Versuchs.



Kaum genutzter Fahrrad-Schutzstreifen.

Martin Lucke, AIUSO-Sprecher der CDU-Fraktion, sagt:

„Gespräche über Parteigrenzen hinweg sollten möglich sein!“

Martin Lucke, für den Ausschuss Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung (AIUSO) zuständig, muss zu jeder Sitzung mit einem regelrechten Mammutprogramm rechnen. Der Familienvater und Rechtsanwalt ist Sprecher der CDU-Fraktion für den AIUSO. In seiner knappen Freizeit engagiert sich der CDU-Politiker schon seit Jahren als Brandmeister bei der Freiwilligen Feuerwehr im Löschzug Bensberg.

Martin Lucke, wie läuft die Arbeit im AIUSO - zumal zu Corona-Zeiten?

„Um es klar zu sagen: kompliziert, umständlich, mitunter wenig kollegial. Die Bündnisgrünen sehen es wohl als eine kluge Taktik an, mit Tischvorlagen – sozusagen auf den letzten Drücker – einige ihrer Vorhaben auf den Weg zu bringen oder direkt umzusetzen. Natürlich wird uns damit die eigentlich notwendige Vorbereitungszeit genommen, was ich als unfair empfinde. Über die Form eines Änderungsantrags wurde zuletzt die Anschaffung der beiden umstrittenen Lastenfahräder nach Mehrheitsbeschluss der Ampel durchgedrückt. Das strapaziert den Etat immerhin mit 34.000 Euro; unter Umständen kommen zusätzliche Personalkosten hinzu. Bislang war es üblich, dass für solche Vorhaben vorab eine Kosten-Nutzenrechnung vorgelegt wurde. Da wir auf die Vorlage einer Wirtschaftlichkeitsprüfung beharrt haben, wurde seitens der Verwaltung angekündigt, diese nachträglich dem Ausschuss vorzulegen. Das ist auch dringend geboten; denn die besagte Sitzung lief doch – ich will mal sagen – recht improvisiert und spontan ab.“

Das heißt konkret?

„Na ja, es war für uns schon seltsam, dass auf der Basis dieser Tischvorlage von den Befürwortern Ideen artikuliert wurden, was der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) doch alles mit solch tollen städtischen Lastenrädern anstellen könne. Ich hatte den Eindruck, dass diese Anschaffung positiv geredet werden musste. Der Verweis auf ein Pilotprojekt mit Lastenfahrädern in Frei-



burg wirft nach meinem Geschmack mehr Fragen als Antworten auf. Niemand hinterfragt ernsthaft, wie dieses Projekt bei den Freiburger AWB-Leuten wirklich ankommt. Wie reparaturanfällig sind diese Gefährte? Wie effektiv können sie eingesetzt werden? Da reicht es keinesfalls, mit einer Sprecherin der Freiburger Pressestelle zu reden, um dieses Pilotprojekt objektiv unter die Lupe zu nehmen. Da müsste schon ernsthaft in den Reihen der dortigen Abfallwirtschaft recherchiert werden. Aber das hieße ja, das eigene Projekt auf den Prüfstand zu stellen. Nein, die Grünen brauchen dringend ein sichtbares Ergebnis ihrer Symbol-Politik – koste es, was es wolle. Und SPD und FDP nicken brav ab.“

Wenn schon mit Tischvorlagen Politik gemacht wird, wie sieht es denn mit der Möglichkeit des Einholens von Informationen in den Fachbereichen der Verwaltung aus?

„Da ist im Vergleich zur Urbach-Ära mit Beginn der Stein-Ära einiges in Bewegung geraten. Anfragen für mich als Sprecher sollen angeblich künftig ausschließlich nur noch über die Dezernenten und den

Bürgermeister möglich sein. Jedenfalls herrscht eine deutliche Zurückhaltung innerhalb der Fachbereiche vor. Das Telefonat auf dem kurzen Dienstweg ist von der Verwaltungsspitze ganz offensichtlich unerwünscht. Den Ratsmitgliedern sollten sämtliche Ebenen der Verwaltung Rede und Antwort stehen und auch bei der Informationsbeschaffung behilflich sein, um eine effiziente Ratsarbeit zu ermöglichen. Die künftige ausschließliche Kommunikation über die Dezernenten bewerte ich als eine Behinderung meiner Ausschuss- und Ratsarbeit. Das sehen meine Fraktionskolleginnen und -kollegen ähnlich.“

Klingt nicht so gut.

„Ist es auch nicht. Aber mit der Zeit wird hoffentlich das Dreierbündnis zur Erkenntnis kommen, dass überall nur mit Wasser gekocht werden kann. Ich wünsche und hoffe im Interesse der Bürgerschaft, dass es mit dieser Stadt weiter vorangehen möge. Wir werden unsere konstruktiv-kritische Ausschussarbeit fortsetzen – stets mit der Bereitschaft, bei sinnvollen Projekten zu kooperieren. Ich erhoffe mir mehr Offenheit gegenüber guten Ideen; auch das gelegentliche Gespräch über Parteigrenzen hinweg sollte möglich sein.“

Ein Projekt über die Fraktionsgrenzen hinweg ist sicherlich der Ausbau der hiesigen Feuerwehr?

„Ja, eine möglichst perfekte Struktur unserer städtischen Feuerwehr wird immer wichtiger. Man denke nur an die jüngsten Starkregenereignisse. Deshalb begrüßen wir den Neubau des Gerätehauses in Schildgen, der zügig voranschreitet. Auch die Umsetzung der Planungen für die neue Feuerwache Süd in Frankenforst ist erforderlich, um die bestmögliche Sicherheit insbesondere für den Bereich von Refrath über Bensberg bis nach Herkenrath zu gewährleisten. Mir liegt sehr daran, dass mit den Neubauten den haupt- wie den ehrenamtlichen Kräften der Feuerwehr ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld geboten wird.“

CDU-Fraktion zieht Bilanz und unterstreicht eigene Positionen:

„Mindereinnahmen werden den Haushalt stark belasten!“

Nach fast einem Jahr in Opposition zieht die CDU-Fraktion Bilanz. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. Michael Metten, und die drei Vize-Vorsitzenden – Birgit Bischoff, Christian Buchen und Harald Henkel – haben während der Sommerpause in einer Pressemitteilung (Wortlaut auf der CDU-Internetseite) ausführlich Stellung bezogen. Die folgenden Zitate zeigen, welche Akzente zu setzen sind.

Michael Metten sagt: „Wir brauchen eine verlässliche Politik, die von Seriosität und Sachlichkeit geprägt ist. So sehe ich die Entwicklung des Zanders-Areals als eine historische Aufgabe an, bei der es im Interesse der Bürgerschaft um das gemeinsame Suchen nach den besten Lösungen gehen muss. Es ist schon jetzt damit zu rechnen, dass die Corona bedingten Ausfälle bei der Gewerbesteuer wohl kaum aus Bundesmitteln kompensiert werden. Auf diesem Hintergrund muss als oberstes Gebot gelten, eine strenge Ausgabendiszi-

plin einzuhalten. Es wäre fatal, anstehende Projekte vorrangig aus den knapper werdenden städtischen Rücklagen oder mit Erhöhungen der Grundsteuer B finanzieren zu wollen. Die immer wahrscheinlicher werdenden finanziellen Einschnitte für die Kommunen in Folge der Corona-Pandemie sollten rasch in den Blick genommen werden – vielleicht sogar um den Preis, dass eine oder andere Großprojekt nicht realisieren zu können.“

Birgit Bischoff sagt: „Für mich ist es ein Rätsel, warum bei den Umwidmungsplänen der Laurentiusstraße zur Fahrradstraße die Anliegerinnen und Anlieger ebenso wenig befragt wurden wie aktuell die Bürgerschaft in Lückerrath wegen des Standortes der dort dringend benötigten Kita. Wenn eine solche Befragung ergibt, dass die Mehrheit das Carpark-Gelände an der stark befahrenen Bensberger Straße dem Standort der Blühwiese vorzieht, dann hätte diese Entscheidung eine handfeste

Grundlage. Offenbar ist das im Koalitionspapier der Ampel vehement abgegebene Versprechen einer intensiven Bürgerbeteiligung leider nur ein Lippenbekenntnis. Zudem finde ich es bedauerlich und kurz-sichtig, dass der vor der Wahl gemeinsam gefasste Beschluss, in Bensberg ein dynamisches Parkleitsystem zu installieren, nun von der Ampel im Vorbeigehen gekippt wurde.“

Christian Buchen sagt: „Mir ist ein fairer Umgang im Rat wie in den Ausschüssen wichtig. So habe ich es – unabhängig von der Sache – als völlig unpassend empfunden, den Geschäftsführer der Bäderbetriebsgesellschaft in schneidigem Ton ins Notizbuch zu diktieren, was dieser zu tun und zu lassen hat, wie bei der letzten Rats-sitzung vor der Sommerpause geschehen. Ein solches Verhalten ist schlichtweg taktlos. Die Wahrnehmung von konkreten Geschäftsführungsaufgaben ist zudem nicht die Aufgabe des Rates.“

Harald Henkel sagt: „Großprojekte wie die Ausbaupläne der S11 und die damit zu lösenden Verkehrsführungen im Innenstadt-Bereich oder die mehrfach angekündigten Schulsanierungen und die Straßen-Instandsetzungen sind Herausforderungen, auf deren Realisierung die Bürgerinnen und Bürger warten. Wer sich mehr als 70 neue Verwaltungsstellen, darunter 13,5 Fachkräfte-Stellen im Hochbauamt, genehmigt hat, wer seit Monaten dabei ist, eine ebenfalls personalintensive und deshalb kostenträchtige ‚Schulbau GmbH‘ ins Leben zu rufen, müsste endlich sagen können, wann es wo konkret losgeht. Es sollte das Anliegen der Verwaltungsspitze mit nunmehr drei Dezernenten sein, bei den steigenden Personalkosten dennoch genügend Finanzmittel aus dem städtischen Etat für die eigentliche Umsetzung der versprochenen Projekte verfügbar zu haben. Geld kann sehr rasch knapp werden, zumal bei rückläufigen Einnahmen.“



Mehr Regionalzüge nach Köln: Wann startet der S11-Ausbau?

Einblicke in die Fraktionsarbeit:

Von großartiger Baukunst und von Initiativen der CDU-Ratsmitglieder



Hundekot am Wegesrand ist ein Ärgernis: Die CDU-Fraktion will diesen unbefriedigenden Zustand beseitigen. Auf dem Hintergrund, dass jährlich die Hundesteuer für die im Stadtgebiet 6.199 gemeldeten Vierbeiner fällig ist, regt die Fraktion das Aufstellen von Kotbeutelspendern sowie Abfallbehältern an. „An den meisten Zugängen zu Parks, Ausflugsorten und Wanderwegen fehlen solche Hilfen für Hundehalterinnen und -halter“, begründet die Sauberkeitsbeauftragte der CDU-Fraktion, Claudia Casper, einen entsprechenden Antrag. Darin wird vorgeschlagen, dass die Kosten für eine entsprechende Ausstattung der städtischen Erholungsgebiete aus den jährlichen Hundesteuer-Einnahmen von rund 62.000 € zu begleichen wären. Der Antrag wird im Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung (AIUSO) behandelt.



Großartige Lebensleistung: Als einen „herausragenden Architekten und Bildhauer, der auch in Bergisch Gladbach beeindruckende Werke seiner langen Schaffensperiode hinterlässt“, hat CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Michael Metten den am 9. Juni 2021 im Alter von 101 Jahren verstorbenen Professor Dr. Gottfried Böhm gewürdigt. „Ob das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Bensberger Rathaus, das Bürgerhaus Bergischer Löwe, die Herz-Jesu-Kirche in Schildgen oder das Kinderdorf Bethanien in Refrath – was dieser Ausnahme-Architekt in unserer Heimatstadt umgesetzt hat, sollte sorgsam bewahrt werden und zugleich Maßstäbe für künftige Bauten in Bergisch Gladbach setzen“, betont Metten in einer Pressemitteilung der CDU-Fraktion. Auf Initiative von Lutz Urbach hatte sich Gottfried Böhm im vergangenen Jahr ins Goldene Buch der Stadt eingetragen.



Drei Musterflächen aus Natursteinen: Im Frühjahr 2022 soll es losgehen. Im Rahmen des immer noch laufenden Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Bensberg steht dann der Beginn der Schlosstraßen-Umgestaltung an. In mehreren Bauabschnitten wird der gesamte Straßenverlauf einen neuen Belag aus Granit-Natursteinen erhalten. Drei Referenzflächen sind seit einigen Wochen am oberen Ende der Schlosstreppe zu besichtigen. Die CDU-Fraktion will über eine an den Bürgermeister gerichtete Öffentliche Anfrage wissen, ob bei der Projekt-Ausschreibung berücksichtigt ist, „dass die spätere Oberfläche unproblematisch durch den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) gereinigt werden kann?“. Es muss nach Auffassung der CDU-Fraktion auch dringend geklärt werden, wie die schon stark verschmutzten Steine der Schlosstreppe effektiv zu säubern sind.



„Den Radverkehr optimieren“, lautet der Titel des Fahrradverkehrs-Konzepts der CDU-Fraktion, das demnächst veröffentlicht wird. Autor ist der sportpolitische Sprecher der Fraktion, Robert Martin Kraus. In diesem Papier sind Grundsätze formuliert, die darauf abzielen, das Fahrrad in Bergisch Gladbach als gleichwertiges Verkehrsmittel zu etablieren. Das Konzept enthält ein Bündel an Einzelempfehlungen, Forderungen und Beispielen, wie die Radwege gestaltet sein sollten, wo Fahrradstraßen sinnvoll wären und wie insgesamt ein intaktes und auf Sicherheit ausgerichtetes Radwegnetz entstehen kann, das den Namen auch verdient. Die Fraktion drückt mit diesem Konzept den Willen aus, „dass mehr Menschen Fahrrad fahren und es regelmäßig nutzen“. Es sei eine Art Leitfaden für das Rad als Alltagsverkehrsmittel.

Glosse

Ja, mir san mim Radl do!

Alle nennen mich „Wampi“. Warum? Nun, ich wuchte ein paar Pfunde zu viel durch mein Leben. Trotzdem nehme ich am städtischen Workshop teil. Titel: „Ja, mir san mim Radl do!“ „Das Werk muss gelingen“, ist uns gleich zu Beginn des Coachings eingetrichtert worden. Denn zwei E-Lastenräder für den Abfallwirtschaftsbetrieb zu 17.000 Euro Stückpreis haben sich ohne Wenn und Aber bezahlt zu machen. Motivierend: Dieser Lastenrad-Gigant lässt „Wampi“ echt smart daherkommen.

Allerdings: Das Gefährt hat seine Tücken. Mitunter verhält sich die Elektronik richtig zickig. Fällt sie aus oder wird die Akkuleistung schlapp, meldet sich jedoch sogleich die Coach-Stimme in meinem Hirn: „Alles kein Problem!“ An dieser Stelle sollte das antrainierte Verhalten greifen: „Immer positiv denken, auch wenn das Lastenrad mal wieder in die Werkstatt muss!“ – „Lächle stets dem steuerzahlenden Publikum zu!“ „Folge



deiner Bestimmung: Werde E-Abfall-Radler des Jahres!“

Spätestens hier platzt mir mein zu enger Gürtel! Sollen die Entscheider, die diese E-Lastenrad-Idee ersonnen haben, doch mal selber eine Woche lang die Fußgängerzonen strampelnd säubern. Ist ja scheinbar alles so easy: Nein, da bleiben die Denker und Lenker doch lieber nur mental dabei. Zum Workshop-Finale werden sie freilich dem Sieger schulterklopfend die Medaille „E-Abfall-Radler des Jahres“ um den Hals hängen. Ist bereits zugesagt. Pressetermin!

Willkommen, schöne neue Welt, meint an dieser Stelle mit den Falten der Nachdenklichkeit,

Friedewald

Das Motto von CDU-Fraktionsmitglied Ulrich Gürster:

„Familie, Beruf – und tue Gutes!“



Ulrich Gürster

Ulrich Gürster ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Sein Beruf: „Ich bin Polizist aus Leidenschaft.“ Und so kennen ihn die Bürgerinnen und Bürger vom Wochenmarkt oder von seinen Streifengängen durch die Fußgängerzone. In der CDU-Stadtratsfraktion vertritt Ulrich Gürster im zuständigen CDU-Ortsverband die Stadtmitte sowie Rommerscheid und Sand. Sein politisches Ziel: Er will daran mitwirken, dass der Umwelt- und Klimaschutz mit dem örtlichen Verkehr zukunftsweisend in Einklang gebracht wird.

Wenn ich mal ganz für mich Zeit habe, dann bin ich in Gedanken doch schon wieder beim nächsten Projekt.

Mein letztes Buch, das ich gelesen habe, war der „Der Countdown Killer“.

Ich bin ein Mensch, der im „Hamsterrad“ immer weiterläuft.

In der Politik bin ich aktiv, weil ich dort etwas zum Besseren der Menschen bewegen kann.

Meine CDU-Mitgliedschaft begründet sich darin, dass ich meine verinnerlichten christlichen, demokratischen Werte auch nach außen hin aktiv leben möchte; mein Mitwirken in der CDU-Stadtratsfraktion empfinde ich als ein Geschenk, um Richtiges und Gutes bewirken zu können.

Was ich nicht leiden mag, das ist, wenn etwas ungerecht und unehrlich daherkommt.

Ein gutes Miteinander ist für mich dann gegeben, wenn wir wie eine große Familie wertschätzend miteinander umgehen.

Wenn ich einen Wusch frei hätte, dann würde ich gerne alt werden, um noch viel bewirken zu können; denn ich liebe meinen Beruf, spreche gerne mit den Menschen und setze mich nach besten Kräften für den Ortsteil Sand ein, der mir ganz besonders am Herzen liegt.

Mein aktuelles Lebensmotto lautet: Familie, Beruf – und tue Gutes.

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

Kontakt: T: 02202 14-2218

F: 02202 14-2201 fraktion@cdu.gl

Redaktion: Josef Schlösser (Leitung), Birgit Bischoff, Harald Henkel (V.i.S.D.P.)

Fotos: Manfred Esser (3), Pressestelle (2), Josef Schlösser (10)

Satz/Layout: element 79, Hilden

Druck/Versand: Heider Print + Medien GmbH, Köln

Auflage: 1.700 Exemplare

www.cdu.gl/fraktion

www.facebook.de/cdugl